

Skulpturen vor bunter Landschaft

Ausstellung mit Eva Volkhardt und Christof Wegner in der Produzentengalerie

VON CLAUDIA VIOTTO

■ **Bielefeld.** Betritt man die Galerie, blickt man zuerst auf „Die Wüstenblume“ und damit ins Gesicht einer jungen Frau. Den Kopf leicht in den Nacken gestützt, gewahrt sie mit sanftem Ausdruck die Besucher und das Geschehen um sie herum. Diesen Frauenkopf hat die Künstlerin Eva Volkhardt aus Schlesischem Sandstein gehauen. Er und einige andere Skulpturen treten in der Ausstellung „Rust Never Sleeps – Stone Never Weeps“ in Beziehung zu den ungewöhnlichen Fotografien des Gastkünstlers Christof Wegner.

Farblich sind die skulpturalen Werke ganz vom Material bestimmt. Eva Volkhardt verwendet zwei jeweils dichte, aber zugleich weiche Steinsorten, außer Schlesischem auch Baumberger Sandstein. Im Kontrast zu den Gesteinsfarben steht die Farbvielfalt der Bilder von Rostphänomenen, die Christof Wegner auf einem Schiffswrack auf der griechischen Insel Mathraki entdeckte und fotografisch festhielt (die NWberichtete, vgl. Ausgabe Nr. 181 vom 7. 8.). Hier ist nahezu das gesamte Farbspektrum vertreten, man sieht auch Blautöne von Hellblau bis Ultramarin und die Farben der Sandsteine. Selbst in ihrer Struktur glei-

chen manche Roststellen den Gesteinsoberflächen. Die Bilder und die Skulpturen harmonieren miteinander. Fast könnte man die Skulpturen für traditionelle der Gegend von Mathraki halten. Durch Wegners Bilder – Fine Art Prints – erscheinen sie in einem griechischen Licht. Fine Art Prints sind im Zehnfarbdruck auf tiefmattem Künstlerkarton gedruckte Fotografien, die malerisch wirken.

»Der Mensch ist meine Faszination«

Das verbindende Moment zwischen beiden Werkgruppen wird dadurch betont, dass die Skulpturen auf rostigen Stelen stehen, die Volkhardt sonst nur im Garten ihres Steinhagener Ateliers verwendet. Um 1998 entdeckte die Diplom-Designerin das Arbeiten mit Steinen und die Bildhauerei. Außer dem Frauenkopf hat sie alle Exponate 2014 geschaffen. Darunter sind auch Brustfragmente und Torsos, letztere auch mit Tuch variiert, so dass man Faltenwürfe studieren kann. Tiere, Pflanzen oder andere Gegenstände tauchen nicht auf, denn, so Eva Volkhardt: „Der Mensch ist meine Faszination; ich ma-

che nichts anderes. Es fasziniert mich immer wieder, den menschlichen Körper aus dem Stein herauszuholen.“

Diese Begeisterung über das „Herausholen“ macht sie dem Betrachter nachvollziehbar, indem sie Werke nicht komplett ausarbeitet. Sie weisen dann noch Bruchkanten auf, also un bearbeitete Teile, die in Spannung zu den bildhauerisch ausgestalteten Elementen treten. In diesen „rohen“ Teilen zeigt sich auch die Ursprünglichkeit der vor zig Millionen Jahren gewachsenen Steine. Und gerade hier sieht man noch im Stein enthaltene Quarzsandkörner glitzern.

Über einige Körper und Körperteile ziehen sich rötliche Linien und Streifen wie aufgemalter Schmuck. Aber es sind im Stein enthaltene, freigelegte Maserungen. Die Skulpturen wirken nicht starr, sondern bewegt, Gesichter scheinen zu atmen. Selbst ein Torso zieht leicht eine Schulter hoch und ein anderer dreht sich – tanzt er vielleicht? Mit den Bewegungen entstehen jeweils Stimmungen.

◆ *Bis zum 9. September ist die Ausstellung, Rohrteichstraße 36, dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr und samstags von 12.00 bis 14.00 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet; weitere Informationen unter www.produzenten-galerie.de*



Auf der Vernissage: Christof Wegner und Eva Volkhardt. Der untere unbehauene Teil der rechten Skulptur – Titel „Die Badende 07“ – lässt an ein Badetuch denken. Beide Skulpturen bestehen aus Baumberger Sandstein. Der Fine Art Print daneben trägt den Titel „Pentecost“.

FOTO: CLAUDIA VIOTTO